

Textvorschlag zur
Vorstellung des Kreuzbundes an den „Runden Tischen der Verbände“

Der Kreuzbund ist eine katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen. Unser Schwerpunkt liegt auf der Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Als katholischer Verband ist der Kreuzbund dem pastoralen Auftrag der Kirche verpflichtet und zugleich Fachverband des Caritasverbandes. Johannes der Täufer ist der Schutzpatron des Kreuzbundes.

Gegründet wurde der Kreuzbund als „Abstinenzverband deutscher Katholiken“ im Jahre 1896 von Josef Neumann, einem Priester des Erzbistums Köln. Josef Neumann war zu der Zeit Vikar in der Pfarrgemeinde Str. Lambertus in Essen-Rellinghausen und dort als „Wasserapostel“ nicht besonders beliebt. Er hatte das Elend des Alkoholismus in seiner eigenen Familie miterlebt und miterlitten: Sein Bruder Hermann war Alkoholiker.

Von Rellinghausen aus hat Neumann auch die Gründung der ersten katholischen „Heilstätte für Alkoholranke“ – das Kamillushaus in Essen-Heidhausen – betrieben, die ihre Arbeit bereits 1901 aufgenommen hat. Später ist Josef Neumann in den Orden der Dominikaner in Düsseldorf eingetreten und 1921 als Pater Anno gestorben.

Der Kreuzbund wurde schnell eine Heimat sowohl für alkoholranke Menschen, die zu einem alkoholfreien Leben verpflichtet waren, als auch für deren Angehörige. Immer öfter übernahmen Betroffene nach und nach auch Funktionen im Kreuzbund. So wandelte sich der Kreuzbund allmählich von einem Abstinenzverband zu einer Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Anhängigkeitskranke und ihre Angehörigen.

Der Kreuzbund ist von den fünf deutschen Suchtkrankenselbsthilfeverbänden der größte. (Blaues Kreuz in der evangelischen Kirche und Blaues Kreuz in Deutschland; Guttempler-Organisation und Bundesverband der Freundeskreise) Zahlenmäßig stärker sind noch die Gruppen der Anonymen Alkoholiker.

Der Kreuzbund-Bundesverband gliedert sich in 27 Diözesanverbände mit über 1.5000 Gruppen und ca. 30.000 Mitgliedern. Der Kreuzbund Diözesanverband Essen umfasst 8 Stadtverbände und 1 Kreisverband, in denen sich wöchentlich in über 120 Gruppen fast 2.000 Gruppenmitglieder zu ihren Sitzungen treffen.

Der Kreuzbund handelt nach dem Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Das geschieht durch die offenen Gespräche in den Gruppen. Die Mitglieder – selbst von der Krankheit der Abhängigkeit betroffene Menschen oder mitbetroffene Angehörige – unterstützen sich gegenseitig auf dem Weg zur zufriedenen Abstinenz vom Suchtmittel (Alkohol oder

Medikamente). Alle Gruppenmitglieder sind gleichgestellt. Sie sprechen offen über sich, ihre Erfolge, Probleme und Sorgen und erfahren so, wie andere den Weg zu einem zufriedenen abstinenten Leben gefunden haben. Sie lernen durch diesen Austausch, ihr Leben ohne Suchtmittel zu gestalten und auch an den möglicherweise vorhandenen tiefer liegenden Problemen zu arbeiten.

Nun zur Einbindung der Gruppen in das Leben der Gemeinde. Zunächst eine allgemeine Erklärung eines Theologen zum Verständnis der Verbände: „Das Verbandswesen als Kirche (- eine seit dem 19. Jahrhundert typische deutsche Form des kirchlichen Lebens -) ist zu unterscheiden von den Gemeinden als Kirche. Die Verbände bieten Hilfen in speziellen, sich ständig verändernden Lebenslagen. Sie bieten Lebenshilfe als spezielles Angebot auf spezielle Nachfragen. Sie sind damit näher an der funktionalen Differenzierung der modernen Gesellschaft. Demgegenüber spricht die Gemeinde den ganzen Menschen an und nicht nur spezielle Nachfragen. Sie bietet Heimat und nicht nur spezielle Angebote!“ (J. Wiemeyer)

Der Kreuzbund hat in der Pastoral der Gemeinden der neuen Pfarreien unseres Bistums seinen ganz besonderen Platz. Das soll durch die folgenden Punkte deutlich gemacht werden:

- Der Kreuzbund ist eine Gemeinschaft, die geistlich ist in dem Sinne, dass hier Menschen zusammen sind, die aus Erfahrung wissen, dass das Leben ohne die spirituelle Dimension nur schwer gelingen kann – und die deshalb seelsorglich besonders ansprechbar sind.
- Die caritative Tätigkeit ist Wesensmerkmal des Kreuzbundes als Helfergemeinschaft. Die Enzyklika Papst Benedikts XVI. „Deus Caritas est“ („Gott ist Liebe“) liefert uns die theologische Grundlegung hierfür.
- Der Kreuzbund ist missionarisch in dem Sinn, den Papst Benedikt in seiner Enzyklika hervorhebt, wenn er sagt: „Wer im Namen der Kirche karitativ wirkt wird niemals dem anderen den Glauben der Kirche aufzudrängen versuchen. Er weiß, ... wann es Zeit ist, von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen.“
- Was im Kreuzbund geschieht, das strahlt aus – auch in den gesellschaftlichen und politischen Raum. Es wirkt ansteckend und mitreißend. Wir sind Zeugen dafür, dass es Auferstehung und Leben gibt – hier auf Erden schon!

Vorteile für die Pfarrei:

- Der Kreuzbund kümmert sich um Abhängigkeitskranke und deren Angehörige.
- Wir sind in unserem Denken und Empfinden nicht auf Gemeindegrenzen ausgerichtet. Das ist für die Gestaltung der gemeindeübergreifenden Arbeit in den neuen Pfarreien hilfreich. Kreuzbundgruppen behalten bei allem Engagement in einer Gemeinde die Pfarrei als Ganzes im Blick.
- Kreuzbundarbeit könnte einer der Schwerpunkte der Pfarrei werden und so das besondere Profil einer sozial und caritativ engagierten Pfarrei mit prägen.
- Wir vom Kreuzbund streben an, dass wir erkannt und anerkannt werden als ein katholischer Verband wie z. B. die Kfd, die KAB oder Kolping.

Vorteile für die Gemeinden:

- Eine Kreuzbundgruppe ist wegen ihrer speziellen Aufgabe und wegen der besonderen Art, in der ihre Mitglieder mit Problemen umgehen, eine Bereicherung des Gemeindelebens:
 - a. Das Hilfsangebot ist direkt „vor Ort“ (ca. 15% der Gemeindemitglieder sind direkt oder indirekt betroffen);
 - b. Kreuzbundmitglieder üben durch ihre Anwesenheit eine Vorbildfunktion für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol aus;
 - c. Sie helfen mit, Berührungängste gegenüber „Menschen in besonderen Lebenslagen“ abzubauen;
 - d. Sie helfen bei der Überwindung von Vorurteilen gegenüber Menschen, die abhängig sind von Alkohol, Medikamenten und Drogen;
 - e. Sie tragen zur Verlebendigung des Gemeindelebens bei.

Die Abhängigkeitskrankheit ist in ihrer akuten Phase mit großer Hoffnungslosigkeit und Enttäuschung verbunden. Sie führt alle Betroffenen und Mitbetroffenen in die Nähe des Todes und was sie erleiden müssen, ist eigentlich schon keine Leben mehr. Wenn dann die Hilfe anschlägt und ein Leben in zufriedener Abstinenz möglich wird, dann sagen oft alle: „Das ist wie Auferstehung und neues Leben!“

Wir im Kreuzbund sind Zeugen dafür, dass es Auferstehung und Leben gibt – hier auf Erden schon!